



DIE DREI BETHEN (1)



DIE DREI GRAZIAN



DE MENSIBUS ANGLORUM



DAS SCHIFF DER HL. URSULA



geburt



DREI FRAUEN EINEN SCHATZ BEWACHEND



DAS SCHIFF DER ELF(TAUSEND) JUNGFRAUEN



DREI FRAUEN MACHTEN EINEN SPRUCH (1)



DIE HL. BAYERISCHEN MADELN



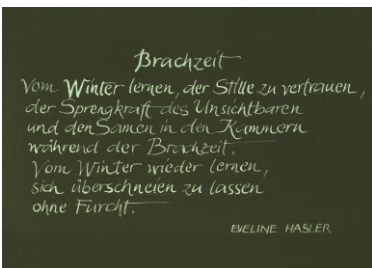
WINTERSEILAKT



DREI FRAUEN MACHTEN EINEN SPRUCH (2)



DIE HL. DREI KÖNIGINNEN



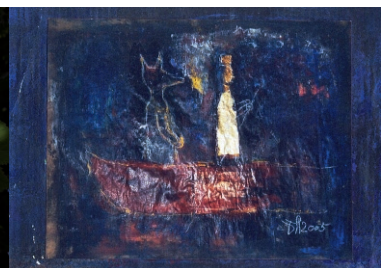
BRACHZEIT



BITTE AN EINEN DELPHIN



O EDLES GRÜN



DIE REISE



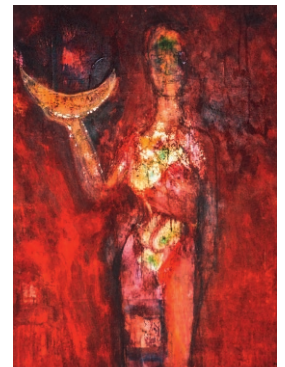
GEBIRGSFLUSSELFE AUS DER HAUTE SAVOIE



ICH LOBE DEN TANZ



MARIAS REISE



FRAU MIT MONDHORN



NICHT MÜDE WERDEN



DIE DREI BETHEN (2)



O.T.



DIE FÜNF TÖCHTER DES PHARAOS



SONNENFRAU



DANAE IM GOLDTOPF



DREI TANZENDE MÄDCHEN



DIE HÜTERINNEN DES SCHATZES



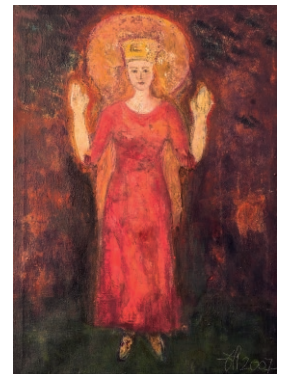
WINTERSONNENWENDE



... ALS HEILIGE FÜSSE



LANDNAHME



MARIA MAGDALENA



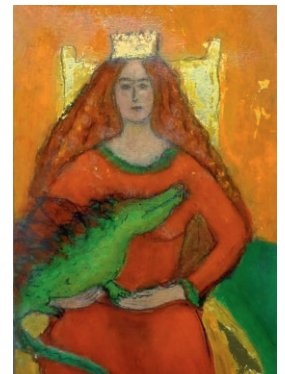
DIE SÄENDE



DIE PRINZESSIN UND DER DRACHE



MÄDCHEN MIT DRACHE



MARGARETE MIT DEM DRACHEN



DIE ÜBERFAHRT



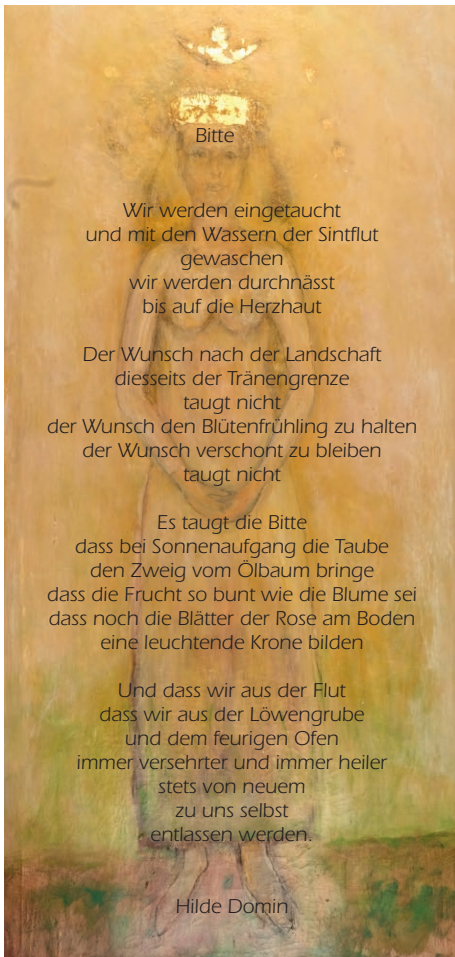
MONDVARIATIONEN



JAHRESKREISLAUF



WEIHNACHT



Bitte

Wir werden eingetaucht
und mit den Wassern der Sintflut
gewaschen
wir werden durchnässt
bis auf die Herzhaut

Der Wunsch nach der Landschaft
diesseits der Tränengrenze
taugt nicht
der Wunsch den Blütenfrühling zu halten
der Wunsch verschont zu bleiben
taugt nicht

Es taugt die Bitte
dass bei Sonnenaufgang die Taube
den Zweig vom Ölbaum bringe
dass die Frucht so bunt wie die Blume sei
dass noch die Blätter der Rose am Boden
eine leuchtende Krone bilden

Und dass wir aus der Flut
dass wir aus der Löwengrube
und dem feurigen Ofen
immer versehrter und immer heiler
stets von neuem
zu uns selbst
entlassen werden.

Hilde Domin

BITTE



Gott spricht zu jedem nur,
eh er ihn macht

Gott spricht zu jedem nur, eh er ihn macht,
dann geht er schweigend mit ihm aus der Nacht.
Aber die Worte, eh jeder beginnt,
diese wolkigen Worte sind:

Von deinen Sinnen hinausgesandt,
geh bis an deiner Sehnsucht Rand,
gib mir Gewand.
Hinter den Dingen wachse als Brand,
dass ihre Schatten ausgespannt,
immer mich ganz bedecken.

Lass dir Alles geschehn: Schönheit und Schrecken.
Man muss nur gehen. Kein Gefühl ist das fernste.
Lass dich von mir nicht trennen.
Nah ist das Land,
das sie das Leben nennen:

Du wirst es erkennen
An seinem Ernste.

Gib mir die Hand.

Rainer Maria Rilke

MAN MUSS NUR GEHEN



Auferstehung

Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.

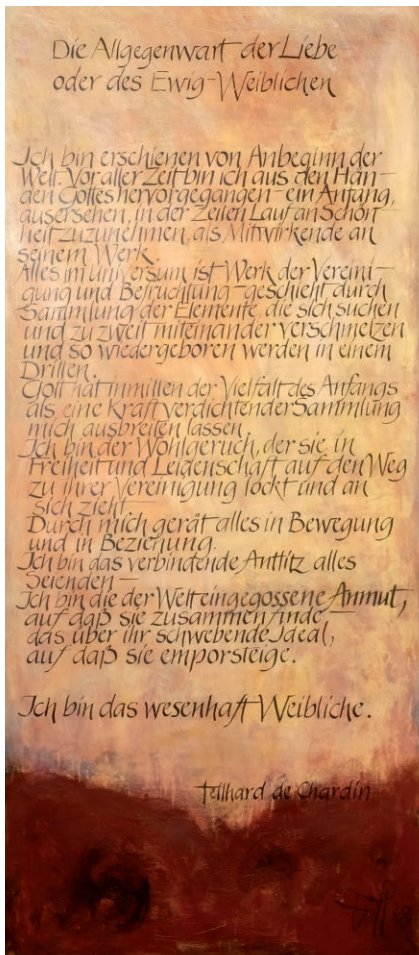
Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken.
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.

Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvoller Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Marie Luise Kaschnitz

AUFERSTEHUNG



Die Allgegenwart der Liebe
oder des Ewig-Weiblichen

Ich bin erschienen von Anbeginn der
Welt. Vor aller Zeit bin ich aus den Hän-
den Gottes hervorgegangen - ein Anfang,
ausersich in der Zeit, Lauf an Schön-
heit zu nehmen, als Mitwirkende an
seinem Werk.

Alles im Universum ist Werk der Vereini-
gung und Befruchtung - geschieht durch
Sammlung der Elemente, die sich suchen
und zu zweit miteinander verschmelzen
und so wiedergeboren werden in einem
Dritten.

Gott hat inmitten der Vielfalt des Anfangs
als eine Kraft verachtender Sammlung
nicht ausbreiten lassen.

Ich bin der Wohlgeruch, der sie in
Freiheit und Leidenschaft auf dem Weg
zu ihrer Vereinigung lockt und an
sich zieht.

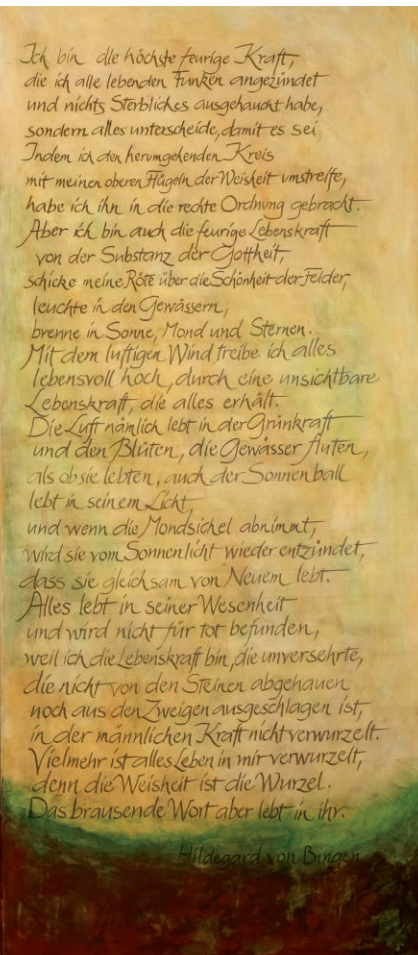
Durch mich gerät alles in Bewegung
und in Beziehung.

Ich bin das verbindende Antlitz alles
Seienden.

Ich bin die der Welt eingegossene Anmut,
auf daß sie zusammenschmelze,
das über ihr schwebende Ideal,
auf daß sie emporsteige.

Ich bin das wesenhaft Weibliche.

Hildegard von Bingen



Ich bin die höchste feurige Kraft,
die ich alle lebenden Funken entzündet
und nichts Stöbliches ausgehaut habe,
sondern alles unterscheidet, damit es sei.

Indem ich den herumgehenden Kreis
mit meinen oberen Flügeln der Weisheit umstreife,
habe ich ihn in die rechte Ordnung gebracht.

Aber ich bin auch die feurige Lebenskraft
von der Substanz der Gottheit,
schicke meine Räte über die Schönheit der Felder,
leuchte in den Gewässern,
brenne in Sonne, Mond und Sternen.

Mit dem luftigen Wind treibe ich alles
Lebensvoll hoch, durch eine unsichtbare
Lebenskraft, die alles erhält.

Die Luft nämlich lebt in der Grünkraft
und den Blüten, die Gewässer fluten,
als ob sie lebten, auch der Sonnenball
lebt in seinem Licht
und wenn die Mondsichel abnimmt,
wird sie vom Sonnenlicht wieder entzündet,
dass sie gleichsam von Neuem lebt.

Alles lebt in seiner Wesenheit
und wird nicht für tot befunden,
weil ich die Lebenskraft bin, die unversehrt,
die nicht von den Steinen abgehauen
noch aus den Zweigen ausgeschlagen ist,
in der männlichen Kraft nicht verwurzelt.

Vielmehr ist alles Leben in mir verwurzelt,
denn die Weisheit ist die Wurzel.
Das brausende Wort aber lebt in ihr.

Hildegard von Bingen

DAS EWIG WEIBLICHE